

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 6 (1859)

Heft: 47

Artikel: Plan für die innere Anordnung und Einrichtung eines Lesebuches für die mittlere Unterrichtsstufe

Autor: Hopf, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-286576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnements-Preis:
Halbjährlich ohne Feuilleton:
Fr. 2. 20;
mit Feuilleton: Fr. 1. 40.
Franko d. d. Schweiz.

Nro. 47.

Schweizerisches

Einrück-Gebühr:
Die Petitzeile oder deren Raum
15 Rappen.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Sendungen franko.

Volks-Schulblatt.

18. November.

Sechster Jahrgang.

1859.

Inhalt: Einladung an die Lehrer des Kantons Bern etc. — Ueber Gemüthsbildung (Fortf.). — Die Grammatik in der Volksschule (Schluß). — Ein Blick in das österreich. Schulwesen. — Schul-Chronik: Bern, Zürich, Aargau, Solothurn, Luzern, Glarus, Graubünden. — Anzeigen. — Feuilleton: Eine Favoritin Karls des Zweiten (Schluß). — Der Lumpensammler als Millionär. — Durch Liebe zur Höhe.

Einladung

an die

Lehrer des Kantons Bern zur Theilnahme an der Erstellung eines
Lesebuches für die mittlere Unterrichtsstufe.

Die Lehrmittellkommission hat der Sektion für Erstellung von Lesebüchern den Auftrag gegeben, zunächst an die Bearbeitung eines Lesebuches für die mittlere Unterrichtsstufe zu gehen, da ein solches am meisten Bedürfnis sei. Die genannte Sektion hat die Arbeit gleich an die Hand genommen, und das fragliche Buch liegt theilweise ausgearbeitet vor.

In Folge eines Wunsches, den der Vorstand der Synode an die hohe Erziehungsdirektion richtete, hat die Lehrmittellkommission beschlossen, den von ihr gebilligten Plan für das genannte Lesebuch zu veröffentlichen und die Lehrer des Kantons Bern freundlich einzuladen, an der Sammlung und Bearbeitung des Lesestoffes thätigen Antheil zu nehmen, in der Meinung, daß so das Buch an Allseitigkeit und Reichthum wesentlich gewinnen müsse.

Plan

über die innere Anordnung und Einrichtung eines Lesebuches für die
mittlere Unterrichtsstufe.

Das Lesebuch für die zweite Unterrichtsstufe soll aus drei Theilen bestehen: einem naturkundlichen, einem geschichtlichen, einem geographischen,

nebst einem Anhang; der letztere enthält in geordneter Stufenfolge eine sachgemäße Beispielgrammatik. Das sprachliche Element ist nicht etwas für sich Bestehendes, sondern liegt im Lesebuch als solchem in jedem Theil.

I.

Der naturkundliche Theil soll nicht bloß durch Fabeln, Erzählungen, Gedichte unterhalten, sondern ein bestimmtes Wissen, Kenntniß von Individuen, zum Zweck haben, ohne die poetische oder ideale Seite außer Acht zu lassen. Dieser Theil ist nach den Jahreszeiten zu ordnen: Frühling, Sommer, Herbst, Winter. Jeder dieser Abschnitte ist im Lesebuch durch einen Tag repräsentirt; er beginnt mit einem geeigneten Morgenspruch und endet mit einem Abendvers. Dazwischen werden nun diejenigen Individuen aus dem Reich der Natur beschrieben, die in dieser Jahreszeit am meisten hervortreten und für diese Stufe sich eignen, in einer passenden Form, die eben so fern ist von trockener, langweiliger Aufzählung der Merkmale, als von bloß gemüthlichem und empfindelndem Gerede, und die zugleich als Grundlage für Sprachzwecke vollkommen paßt. Zwischen hinein zum Zwecke sinniger Auffassung, wie sie für dieses Alter unerläßlich ist, werden Gedichte, Sprüchlein, Fabeln, kleine Erzählungen, die sich dem Inhalte nach ungesucht anreihen, eingefügt.

A. Für den Frühling möchten folgende Individuen genügen: Märzenglöcklein, die gemeine Narzisse, die Schlüsselblume, das Veilchen, das Maiblümchen, der scharfe Hahnenfuß, die Sumpfdotterblume, die Tulpe, das Marienblümchen, der Seidelbast, die Buche, die Eiche, das Moos; der Storch, die Schwalbe, der Kuckuck, das Eichhörnchen, die Eidechse, der Maikäfer, die Schnecke, die Raupe, der Kohlweißling, der große Fuchs (Abendpfauenauge); ferner: Ostern, Auffahrt, Pfingsten.

Die zwischenhinein geschobenen Lesestücke haben besonders auch den Zweck, Uebergänge zu den Individualbeschreibungen zu vermitteln; ehe z. B. einzelne Blumen beschrieben werden, kommt ein Lied zc. über die Blumen überhaupt, um sie dem Gemüthe des Kindes nahe zu bringen, so bei den Vögeln, Schmetterlingen, Waldbäumen u. s. f. Bei der Anordnung wird so viel als möglich die Ordnung in der Natur beobachtet; das Moos und die Waldbäume z. B. kommen zusammen, weil der Wald der Rahmen ist, der sie einfaßt, und so durchweg.

B. Für den Sommer dürften sich eignen: die Erdbeere, das Bergißmeinnicht, der Löwenzahn, der Wiesenflee, der Schotenflee, die ächte Kamille, die Lilie, die Rose, die Nelke, der Rittersporn, die Reseda, die

Levkoje, die Gerste, der Roggen, das Korn, der Wein, der Hanf, der Mohn, der Kirschbaum; das Pferd, das Schaf, die Taube, die Amsel, der Drehschall, die Fledermaus, die Biene, der Regenwurm, der Frosch, der Krebs; der Regen, das Wasser als Quelle, Bach, Teich (Fischteich), die Mühle, der Regenbogen, die Wolke; Thonerde, Ziegler und Ziegel; die Heuernte, die Getreideernte und das Getreidefeld; der Blitz, das Gewitter, der Sonntag, die warme Sonne; in die Berge.

C. Für den Herbst passen: die Natur des Herbstes; die Äster, der Haber, die Herbstzeitlose, der Apfelbaum, der Zwetschenbaum, die Kartoffel, der Kürbis, die Nessel, die Rebe; Herbstfegen, Saatzeit; Zugvögel (etwa die Bachstelze und die Drossel); der Hase, der Fuchs, die Spinne, die Fliege, die Kröte, der Hirsch, das Reh, der Schwamm, der Nebel.

D. Für den Winter: der erste Schnee, der Schneemann, das Eis; die Blumen am Fenster; der Sperling, die Krähe, die Elster, das Huhn; der Hund, der Wolf, die Katze, die Kuh, das Pferd, der Iltis, der Löwe; das Epheu, das Immergrün, der Buchs, die Tanne, die Stechpalme; ferner: die Weihnachtszeit, das Neujahr; die Schule, die Zeit: der Tag, der Monat, das Jahr, die Uhr; das Feuer, die Wärme, der Ofen, die Stube im Winter, die Heimath; das Salz, der Schwefel, das Eisen, das Blei, das Silber, das Gold; das Scheiden des Winters, des Frühlings Ankunft; das Kind, z. B.:

Was ich habe; von Hey.

Vom Gebrauch der Glieder; von Hagenbach.

Der Reichthum; von Jäger 2c.

II.

Der geschichtliche (erzählende) Theil, vorzüglich sittlich-religiösen Inhalts, enthält Erzählungen, Fabeln, Parabeln, Gespräche, Gedichte und geht in Geschichten aus der Vaterlandsgeschichte über.

Die Erzählungen, Fabeln u. s. f. dürften etwa so geordnet sein: Verhältniß des Kindes (der Menschen) zu Gott; das Familienleben überhaupt; Verhältniß des Kindes zu den Erwachsenen außer dem Hause, d. h. zur Gesellschaft überhaupt; zur Natur, und zwar zu den Thieren und Pflanzen; zur Kunst (für Bekämpfung der Rohheit); das Schulleben, das Gemeindeleben, dann das Staatsleben oder Geschichten aus der vaterländischen Geschichte: Anekdoten, Biographien, z. B. der letzte Zähringer, Rudolf von Habsburg, Rudolf von Erlach, Adrian von Bubenberg, Thüring Frickardt, Anshelm, Haller, Zimmermann von Brugg, Pestalozzi,

Kellenberg u. s. f.; vaterländische Gedenktage, z. B. der 21. Juni (Schlacht bei Laupen), 2. März (Schlacht bei Grandson), 22. Juni (Schlacht bei Murten) 2c.

III.

Der geographische Theil muß sich vorzüglich an den Kanton Bern halten, ohne die hervorragenden Partien der übrigen Schweiz auszuschießen. Die, wo möglich kleinen, Lesestücke haben ansprechende Bilder zu geben, z. B. das Böödeli, die Jungfrau, die Gletscher; der Staubbach, die Besteigung des Finsteraarhornes von Hugi; einzelne Alpenpässe, der Thunersee, Thun, Saanen, Gsteig, die Aare, Bern, die Bächtelen, der Gurten, Hofwyl, Burgdorf; aus dem Emmenthal, aus dem Oberaargau, der Bielersee, der Pierre pertuis, der Jura, die Eisengruben daselbst u. s. f.; der Genfersee, der Zürichsee, der Bodensee, aus dem Alpengebirge überhaupt; der Rheinfall, Habsburg, Grütli, Einsiedeln u. s. f.; Sagen, Erzählungen (z. B. von Gensjägern, Reisenden), Anekdoten aller Art sind zur Individualisirung reichlich zu verwenden, auch Poesien nicht zu vergessen. Allgemeines ist gar sparsam aufzunehmen.

Der Anhang enthält gehaltvolle, dem innern Denken und Schauen Nahrung gebende Beispiele, die in geordneter Folge genau den grammatifizirenden Stoff repräsentiren, den die zweite Unterrichtsstufe zu verarbeiten hat.

Besondere Schwierigkeiten bieten außer dem ganzen ersten Haupttheil insbesondere der Schluß des zweiten (Geschichten aus der Vaterlandsgeschichte) und der dritte Abschnitt, da der Stoff für diese Partien des Buches in geeigneter Form sich gar nicht, oder höchst selten und zerstreut vorfindet. Die dahin passenden Lesestücke sind meist neu zu bearbeiten. Daher werden die Lehrer besonders auf diese Abschnitte aufmerksam gemacht, mit der Bitte, sie möchten recht viele geeignete Stücke sammeln und bearbeiten.

Die Lesestücke sind spätestens bis Ostern 1860 einzusenden, und zwar solche für den ersten Theil an Herrn Seminardirektor Morf in Münchenbuchsee; solche für den zweiten an Herrn Inspektor Staub in Herzogenbuchsee; solche für den dritten an Herrn Inspektor Schürch in Worb.

Namens der Lehrmittelf Kommission:

Der Präsident: A. Hopf, Pf. r.